Mittwoch, den 22. Januar.

Thorner Zeitung.

№. 18.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Nachrichten.

München, 20. Jan. Die Kammer der Reichsräthe wird morgen die Berathung des Wehrgesetzes beginnen.

Stuttgart, 20. Jan. Abgeordnetenkammer. Spezialdebatte über das Kriegsdienstgesetz. Die allgemeine Wehrpflicht, von welcher auch die Standesherrn nicht ausgeschlossen sein sollen, wird angenommen. Die Stellvertretung im Heere wird mit 55 gegen 27 Stimmen abgelehnt. — Der ritterschaftliche Adel, welcher bisher 13 Abgeordnete wählte, hat zu Eßlingen eine Eingabe an den König beschlossen; sie bitten um Nichtgenehmigung des revidirten Verfassungsentwurfs, weil darin der Ritterschaft ihre Vertretung genommen ist.

Augsburg, 20. Jan. Eine anscheinend offiziöse wiener Korresp. der „Allg. Ztg." meldet: In Wien sei man vorläufig noch nicht davon unterrichtet, daß Preußen sich den Schritten der drei Großmächte bei der serbischen Regierung angeschlossen habe.

Wien, 20. Jan. Bei dem heutigen Empfange der ungarischen Delegation, durch den Kaiser hielt der Führer der Delegation, Graf Majlath, eine Ansprache, in welcher er die Gefühle der ererbten Treue und der unerschütterlichen Anhänglichkeit ausdrückte. — Der Kaiser erwiederte: Er hege die Ueberzeugung, daß die althistorische Verfassung des Königreichs Ungarn in dieser Institution nur eine neue Garantie gewonnen habe; und daß das patriotische Streben der Delegationen dahin gerichtet sein werde, die Fragen gemeinsamer Interessen einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen." — Um 3 Uhr Nachmittags empfing alsdann der Kaiser die Delegation des Reichsrathes. Bei dem Eintritt des Kaisers erscholl ein dreimaliges begeistertes Hoch. Der Präsident Graf Auersperg, sprach den Wunsch aus: Daß sich die neue Institution durch das patriotische Zusammenwirken aller Betheiligten als eine für die Gesammtheit gedeihliche und fruchtbare entwickeln und bewähren, und in allen das Gesammtwohl betreffenden Fragen loyale Einmüthigkeit und Einstimmigkeit obwalten möge. Der Kaiser antwortete, er hege die Zuversicht, daß es den Delegationen gelingen werde, die ihr durch die Verfassung zugewiesene Aufgabe einer raschen, befriedigenden Lösung zuzuführen. Ein solches Ergebniß ihrer Berathungen werde wesentlich dazu beitragen, das Vertrauen der Völker Oesterreichs zu den neubegründeten Institutionen zu heben, und sie auf dem Boden der Verfassung neue Bürgschaften ihrer Freiheiten finden zu lassen." (Begeistertes dreimaliges Hoch.)

London, 20. Jan. New-York, 9. Jan. die demokratischen Staatskonventionen von Ohio, Indiana und West-Virginien haben sich für den Finanzplan von Pendleton (Besteuerung der Bonds und Einlösung derselben in Papiergeld) erklärt, und empfehlen gleichzeitig die Kandidatur Pendleton's zur Präsidentschaft. Die Unruhen auf Haiti dauern, den eingetroffenen Zeitungen zufolge, noch immer fort.

Florenz, 20. Jan. Nach der „Ital. Korrespondenz" ist über einen neuen italien. Gesandten am österr. Hofe noch Nichts entschieden.

Kopenhagen, 20. Jan. Der Prof. Julius Larsen, früher Beamter im schlesw. Minister in Kopenhagen, ist jetzt nach Berlin gesandt, um Hr. v. Quade vorkommenden Falles Auskunft über schleswigsche lokale und administrative Verhältnisse zu geben, falls der dänische Gesandte im Laufe der Verhandlungen, namentlich bei der Garantiefrage, derselben bedürftig sein sollte. — Im Folkething legte der Min. der ausw. Angeleg. den Vertrag betr. die Abtretung von St. Thomas an die Ver.-St. vor, darauf Mitth. von den dem Vertragsschlusse vorausgegangenen vertrauten, mündlichen Verhandlungen. Die Angelegenheit wird außerordentlich beschleunigt.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 20. Jan. Das Haus der Abgeordneten setzte heute die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern fort und erledigte zunächst durch eine Reihe von Abstimmungen die Positionen für die Landdrosteien, die landräthlichen Behörden und Aemter. Die Forderung für die Landdrosteien wurde in der Form, wie die Regierung sie gestellt hat, mit 201 gegen 154 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt und dem Antrage Twestens gemäß als Pauschquantum bewilligt; desgleichen die Forderung für die landräthlichen Behörden und Aemter nicht zusammengefaßt, wie die Regierung sie gestellt hat, sondern getrennt bewilligt, und zwar die für die Aemter in der Provinz Hannover dem Antrage v. Vincke's gemäß als Pauschquantum. Desgleichen wurden sämmtliche Anträge und Resolutionen, die sich an die vorstehenden Tit. 10—12 knüpfen, genehmigt, nachdem Abg. Aegidi seine Resolution zurückgezogen hatte.

Alsdann wandte sich die Diskussion den die Polizeiverwaltung betreffenden Tit. 13—19 zu, deren erster die Besoldungen der Lokal-Polizeibehörden 1) in den Provinzen und 2) in Berlin umfaßt. Zu diesem Tit. 13 liegt ein Antrag Bening vor, betr. die Aufhebung der k. Polizeiverwaltungen in Hildesheim, Osnabrück, Göttingen, Harburg, Stade, Celle und Emden, soweit solche nicht schon erfolgt ist; ferner ein Antrag Grumbrechts auf zahlreiche Reduktionen und Streichungen in den Besoldungen der Polizei-Verwaltung in Hannover und Bewilligung von 4000 Thlr. als Pauschquantum für die Polizei-Verwaltung in Stade. Endlich beantragt v. Hennig dem Polizei-Präsidenten in Frankfurt a. M. die Lokalzulage von 1409 Thlr. zu streichen und ihn auf sein Gehalt von 2600 Thlr. zu beschränken.

Abg. Virchow brachte in sehr nachdrücklicher Weise die Frage des Fortbestandes der Spielhöllen zur Sprache und verlangte Aufschluß über die schwebenden Verhandlungen. Der Minister des Innern erwiederte, daß die Lösung der Frage noch nicht erfolgt sei, jedoch in dem Sinne bevorstehe, daß mit dem öffentlichen Spiel, für dessen Fortbestand die Staatsregierung kein Herz habe, so wenig wie der Reichstag, nicht auch zugleich der Wohlstand der betroffenen Städte mit ausgerottet werde. Abg. von Hennig bedauerte, daß die Sache nicht durch Einführung der preußischen Kriminalgesetzgebung sofort erledigt sei. Abg. Waldeck verlangte eine Vorlage der Regierung, welche das öffentliche Hazardspiel auch für das ehemalige Hessen-Homburg und Nassau aufhebt. Der Minister des Innern hielt eine solche Vorlage erst dann für opportun, wenn die Spielbank auf die Vorschläge der Regierung nicht einginge. Dann begann die Abstimmung über die einzelnen Positionen: zunächst über die 57,000 Thlr. für die Polizei in der Stadt Hannover, von denen Grumbrecht 7009 Thlr. streichen will. (163 für, 161 gegen die Streichung.) Um 2 Uhr namentliche Abstimmung.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Graf Bernstorff wird seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes in London erst nach der Rückkehr der Königin von Osborne überreichen. — In Beziehung auf den mecklenburgisch-französischen Vertrag wird der „H. B.-H." von hier officiös berichtet: „Eine Wiener Correspondenz der „Allg. Ztg." hebt die Verdienste hervor, welche sich Oesterreich gegeben habe, um die französische Regierung zu bestimmen, daß sie Mecklenburg seiner Vertragspflicht entbinde. Gewiß ist an den guten Diensten Oesterreichs in dieser Sache nicht zu zweifeln, da es selbst sehr wesentlich bei dem Gelingen interessirt ist; aber das Resultat, dessen man sich rühmt, ist noch nicht erreicht. — Zum Commandanten von Altona und über die Truppen in Hamburg ist General-Lieutenant von Großmann, bisher Commandeur der 9. Division, ernannt worden. — Es wird gegenwärtig über einen neuen Postvertrag mit Norwegen verhandelt; um die Grundlage für einen neuen Postvertrag mit der Schweiz festzustellen, werden Abgeordnete der süddeutschen Regierungen in Berlin erwartet.

Hamburg, 18. Jan. Die „Hamb. Nachr." melden aus Schleswig, daß zufolge einer gestern eingetroffenen Ordre das General-Commando definitiv dort verbleibt.

Schwerin, 19. Jan. In der Ausführungsverordnung zu dem Bundesgesetz vom 1. November 1867, betreffend die Freizügigkeit, wird u. A. festgesetzt, daß jeder, welcher seinen bleibenden Aufenthalt in Mecklenburg nehmen will, sich binnen acht Tagen der Ortsobrigkeit, unter Nachweis seiner Angehörigkeit zu einem der norddeutschen Bundesstaaten zu melden hat, die betreffende Behörde hat hierüber eine Registrirung aufzunehmen und dem Angemeldeten eine Bescheinigung auszustellen. — In Regierungskreisen wird versichert, daß die von mecklenburgischen Kaufleuten in einer jüngst hier abgehaltenen Versammlung beschlossene Resolution, betreffend die Vermeidung der Nachverzollung beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, schwerlich die erwünschte Berücksichtigung finden werde.

Wiesbaden, 18. Januar. Ueber den Abschluß der Spielbankfrage theilt die „Mitt. Z." Folgendes

mit: „Am 11., 12. oder 13. d. Mts. hat der König den Beschluß des Staatsministeriums gebilligt, daß die öffentlichen Spielbanken definitiv Ende 1872 geschlossen werden sollen. Für die Gesellschaft zum Betriebe der Cur-Etablissements zu Wiesbaden und Ems wird die Verpflichtung statuirt, in den 5 Jahren 1 Millionen Thaler zur Bildung eines Curfonds für Wiesbaden und Ems zu zahlen, während der Spieldauer die übrigen Leistungen aufrecht zu halten, und am Schlusse der Spielzeit das Mobiliar des Curhauses der Stadt zu überlassen. Sollte die Spielgesellschaft hierauf nicht eingehen, so wird noch dem diesjährigen Landtag eine Gesetzesvorlage gemacht, wonach die Einführung der jetzt noch in suspenso gelassenen Artikel des Strafgesetzbuches gegen das Spiel mit dem 1. Januar 1873 verfügt, der Regierung aber gestattet wird, auch einen früheren Termin zur Gültigkeit zu bezeichnen.

Frankreich.

Paris. Im Augenblick findet in Frankreich eine gewisse Agitation gegen das Freihandelssystem statt. Eine größere Anzahl Petitionen sind beim Senat eingereicht worden, welche die Rückkehr zum Schutzzollsystem verlangen. Die „Debats" erheben sich mit Energie gegen diese Forderungen und thun dar, daß die Zeiten vorbei seien, wo sich ein Land von dem allgemeinen Verkehr abschließen könne. Richtig ist es, daß seit dem Abschlusse des Handelsvertrags mit England, dessen Aufhebung die erwähnten Petitionen verlangen, die Geschäfte ganz darniederliegen. Dies kommt aber keineswegs von der Handelspolitik der Regierung her, sondern von der allgemeinen Politik derselben, die weder im Inland noch im Auslande klar ist, Jedermann in Unzufriedenheit versetzt und eine Unsicherheit geschaffen hat, welche die Geschäfte vollständig zu Grunde richtet. — Die „Patrie" schreibt: Privatberichte aus Berlin melden, daß die zwischen Frankreich und Preußen seit dem 1. Januar geführten Vorberathungen eine Wiederannäherung des Florentiner Kabinets an das der Tuilerien erleichtert haben. Ersteres sei sofort von diesen Besprechungen in Kenntniß gesetzt in der Hoffnung, daß es sich dem zwischen Preußen und Frankreich erzielten Einverständnisse anschließen werde, dessen Ergebniß die Rückkehr zu dem normalen Zustande nach der September-Konvention sein würde. — Das neue Armeegesetz ist angenommen. Die Regierung hat trotz der Veränderungen, welche an demselben vorgenommen wurden, also ihren Zweck erreicht. Ein Theil der Wirkungen des Gesetzes wird sich zwar erst später zeigen und die active Armee vor der Hand nur ungefähr 650,000 M. stark sein, aber Dank der Vollmacht, welche das neue Gesetz der Regierung giebt, sofort eine mobile Nationalgarde von wenigstens 400,000 M. (nach Andern sogar 550,000 M.) zu bilden, ist sie in den Stand gesetzt, schon im Frühjahre mit einer Armee in der Stärke von nahe an 550,000 M. ins Feld rücken zu können. Alle Vorbereitungen, die man hier trifft, lassen mit Gewißheit darauf schließen, daß Frankreich bis zum 1. April vollständig bereit sein wird, um 550,000 M. an seinen Grenzen aufstellen zu können. Was die Organisation der mobilen Nationalgarde anbelangt, so wird man mit derselben sehr schnell fertig sein, alle Vorarbeiten sind beendet und man kann dieselbe nach der Veröffentlichung des Gesetzes durch den Moniteur sofort zu den Uebungen einberufen. — Der Nothstand in den großen Provinzial-Städten nimmt immer mehr zu. In Bordeaux mußten die Schildwachen vor dem Rathhause verdoppelt werden, um die verhungerte Menge, die nach Brod und Arbeit schrie, abzuhalten.

— Prinz Napoleon, der sich lange Zeit hindurch vom politischen Treiben fern gehalten, hatte einen politischen Aufsatz in Form eines Briefes an den Senator St. Beuve geschrieben, der, von Prangins aus datirt, die gegenwärtige Lage Italiens in einer der kaiserlichen Politik keineswegs günstigen Färbung besprach. Das Schreiben sollte im Siécle erscheinen, allein Hr. Havin wollte die Verantwortlichkeit nicht allein übernehmen, sein Blatt durch prinzliche Prosa compromittirt zu sehen, und so wurden dem rasch versammelten Ueberwachungsrathe die Correcturabzüge vorgelesen und von diesem die Ablehnung des Artikels beschlossen, der nun wahrscheinlich in der Opinion Nationale erscheinen wird. — Die „Indépendance Belge" analysirt einen Brief des Prinzen Napoleon an den Senator St. Beuve. Das Resumé lautet: „Frankreich muß das Verlangen der Italiener wegen Roms befriedigen und ihr Einheitsstreben respectiren. Es muß auch die Befreinng Polens unter seine Aufgaben zählen, sowie im eigenen Lande auf die Entwickelung freier Institutionen bedacht sein.' — Ein großes verschanztes Lager wird „zum Schutze von Paris" auf der Ebene von Sartory bei Versailles errichtet. Die Arbeiten sind schon ziemlich vorgeschritten. — Der „Moniteur" veröffentlicht eine vergleichende Uebersicht der Steuer-Einnahmen in den J. 1865, 66 und 67. Es geht daraus u. A. hervor, daß im vorigen Jahre die indirecten Steuern 19½ Millionen weniger eingebracht haben, als im Budget vorhergesehen war. Es ist dies um so auffallender, als die Ausstellung unzählige Ausländer nach Paris gezogen hatte. — Es wird heute versichert, daß der Finanzminister Magne, von dem Kriegsminister unterstützt mit seinem Projekt einer Anleihe von 400 Millionen Francs bei dem Kaiser durchgedrungen ist. Staatsminister Rouher hätte endlich seinen Widerstand aufgegeben.

Belgien.

Brüssel, den 18. Januar. Der Minister Frère-Orban erklärte, die Regierung will in den Antwerpener Befestigungen Veränderungen des bisher verfolgten Fortifikationssystems eintreten zu lassen.

Wie die „France" aus Brüssel vernimmt, ist die Kaiserin Charlotte durch die Königin der Belgier von der Katastrophe von Queretaro unterrichtet worden. Die erste Bewegung der Kaiserin war ein schmerzlicher Schrei, dem bald reichliche Thränen folgten. Damit gewann sie die Festigkeit ihres Charakters wieder; sie sagte, daß sie schon seit einiger Zeit ein großes Unglück vermuthet hätte und verlange ihre Trauerkleider.

Dänemark, Schweden,

Kopenhagen, 18. Jan. Im Reichstage legte die Regierung das amtliche Resultat der Abstimmung auf den Inseln St. Thomas und St. Jean über die Abtretung an die vereinigten Staaten vor. Von 1266 Stimmenden haben 1244 für, 22 gegen die Abtretung gestimmt. Der Abtretungsvertrag selbst wird dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden.

Stockholm, den 17. Januar. Die Thronrede des Königs bei Eröffnung des Reichstages erklärt bei der Vermehrung der Streitkräfte in allen andern Staaten müsse auch die schwedische Regierung die Vertheidigungsmittel des Landes stärken. Ein neues Departement für Ackerbau und öffentliche Arbeiten ist nothwendig. Die Finanz-Lage des Staates gestattet die Aufhebung der Waffensteuer von 1869 an. Die Jahres-Einnahmen hätten die Ausgaben gedeckt, wenn die Eisenbahn-Bauten nicht größere Summen in Anspruch genommen hätten, als die dazu gemachte Anleihe gewährte. Die Regierung wird einen Plan zur Landesvertheidigung vorlegen, auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht und mit Beibehaltung der durch die Institution der eingetheilten Armee gegebenen Permanenz der Cadres. Für die Anfertigung verbesserter Gewehre wird in Zukunft die einheimische Industrie voraussichtlich ausreichen. Die Regierung wird die Abschaffung der Schuldhaft vorschlagen.

Italien.

Florenz. Die „Opinione" hält gegenüber einem Dementi der Pariser „France" die Nachricht aufrecht, daß die italienische Regierung nach Madrid eine Note abgesandt habe, in welcher gegen den auf Italien bezüglichen Passus der Thronrede Protest erhoben wird. In der Note werde gleichzeitig erklärt, daß wenn auch Frankreich in Folge der jüngsten Ereigniße auf päpstlichem Gebiete in der September-konvention eine Rechtfertigung seiner Intervention finden zu können geglaubt habe, so könne die italienische Regierung es nicht gestatten, daß eine andere Macht in der römischen Frage das Prinzip der Nichtintervention verletzte. Lord Bloomfield wird in Neapel erwartet.

— Der „Pall Mall Gazette" wird aus Rom geschrieben, daß zwischen dem päpstlichen Cabinet und dem Berliner Hofe die Weigerung Cardinal Antonelli's, den preußischen Gesandten, Baron Arnim, als Gesandten des Norddeutschen Bundes zu empfangen, eine Spannung hervorgerufen habe. Gleichwohl nehme der heilige Stuhl von den gemachten Annexionen in so weit Notiz, als in dem „Annuario di Roma" Hannover nicht mehr unter der Zahl der Mächte, und sein Consul, Hr. Crous, nicht mehr unter seinen früheren Collegen figurire.

Rom, 17. Jan. Ein Päpstliches Breve setzt den Cardinal Andrea in alle Würden und Privilegien wieder ein; die Diöcese Sabine und die Abtei Subiaco, die früheren Pfründen des Cardinals, bleiben jedoch unter päpstlicher Administration. — Zur Feier des Geburtstages von Franz II. fand im Palast Farnese ein Fest statt, bei welchem der spanische und französische Gesandte gegenwärtig waren.

Großbritannien.

London, 17. Jan. Die Besorgnisse vor kriegerischen Ereignissen im Oriente sind durch die von den verschiedenen Mächten in Serbien gethanen Schritte, besonders wohl, weil Preußen sich denselben angeschlossen hat, vorläufig wieder einigermaßen beschwichtigt, und die ruhigere Stimmung des Publikums findet wie immer in dem Tone der Börse eine klare Illustration.

Amerika.

New-York, 15. Januar. In Folge des gestern gefaßten Senatsbeschlusses hat Grant sein Amt als Kriegsminister niedergelegt und Stanton dasselbe wieder übernommen. Das Haus der Repräsentanten hat das von dem Senat angenommene Gesetz, welches die Steuer auf Baumwolle aufhebt, verworfen.

— Amerikanische Zeitungen berichten von sehr bedeutenden europäischen Bestellungen in den Waffenfabriken der Colt Patent Firearms Company in Hartford (Connecticut): die russische Regierung habe 30,000 Berdanbüchsen auf Lieferung in 18 Monaten bestellt, und Preußen habe Ordres gegeben, für 100 Revolver-Kanonen (Gatlings System). — Amerikanische Blätter berichten über eine merkwürdige Erscheinung am Niagarafall. Das Wasser des Erie-Sees war durch einen starken Wind so sehr zurückgedrängt worden, daß der Wasserstand bei den Niagarafällen um 20 Fuß sank und man über den der amerikanischen Seite zu Fuß gehen konnte. (?) Bei dieser Gelegenheit kamen eine Menge Felsen und Löcher zu Tage, von denen man bisher keine Ahnung gehabt hatte. Ein so starkes Sinken des Wasserstandes oll noch nie zuvor dagewesen sein. — Nach den mexikanischen Zeitungen ist Juarez am Weihnachtsfeiertage als Präsident inaugurirt worden. Nach Berichten aus St. Domingo war Cabral flüchtig und Baez als Präsident proklamirt worden.

Asien.

— Wie aus Hongkong vom 15. Dezember gemeldet wird, haben die Nienfei-Rebellen den kaiserlichen Truppen unter dem Kommando von Futai eine empfindliche Niederlage beigebracht.

Provinzielles.

□ **Marienwerder**, den 16. Januar. [Suppenanstalten; ꝛc.] Obwohl in hiesiger Stadt gerade keine größere Noth herrscht, als sie der Winter für die ärmere Volksklasse immer herbeizuführen pflegt, so rechnen doch unmittelbar vor der Stadt in den Dörfern Marienau, Marienfelde, Schäferei so viele Familien, die nur auf den jetzt sehr eingeschränkten Arbeitsverdienst angewiesen sind, daß es mehrere unserer geachtetsten Bürger für zeitgemäß hielten, sowohl den ganz Armen umsonst Speisen zu bereiten, als auch den mit knappen Mitteln versehenen Gelegenheit zu verschaffen, gegen billiges Entgelt nahrhafte Speise zu erhalten. Es ist hier daher ein Komitee von Männern und Frauen zusammengetreten, welches eine Suppenanstalt gegründet hat. Es wird an drei Stellen, in zwei Häusern in der Stadt und in einem

in Gr. Marienau gekocht und die Anstalt hat bereits lebhaften Anspruch. — Ferner ist hier auch ein Kreisverein des unter dem Protektorate der Frau Kronprinzessin stehenden „Vaterländischen Frauen-Vereins“ zur Abhülfe der Noth in Ostpreußen unter Leitung der Frau Regierungspräsidentin Gräfin zu Eulenburg ins Leben getreten. Für beide Vereine geben reichliche Spenden ein. — Am 9. Februar wird im Lokale der Ressource ein Kombinationsball arrangirt, der einen Ueberschuß für die Suppenanstalt ergeben soll. Man giebt sich der Hoffnung hin, ein günstiges Resultat zu erzielen. — Seit gestern haben wir Regen und Thauwetter, so daß die Schlittbahn, der wir uns kurze Zeit erfreuen konnten, wieder zu Wasser geworden ist.

Elbing. Der Kreis-Lehrerverein beschloß am letzten Sonnabend, eine Petition an das Abgeordnetenhaus für Ablehnung des Schuldotationsgesetzes zu richten.

Vermischte Nachrichten.

— Die Gesammtlänge der Telegraphen-Linien in der Welt beträgt 178,686 (englische Meilen. Im Jahre 1866 besaß Deutschland 28,347 Meilen Telegraphen, Rußland 22,992, Frankreich 18,694, Großbritannien und Irland 16,297, die Türkei 8,665, Italien 8,216, Schweden 3,507, Belgien 1,089, die Schweiz 2,160, Kanada 5,050 und die Vereinigten Staaten 52,957. Außerdem die beiden atlantischen Kabel, welche 4,369 englische oder 3,775 Seemeilen lang sind. Die Gesammtlänge der andern unterseeischen Kabel beträgt nahezu 6000 Meilen. Das wunderbarste und zugleich schlagendste Beispiel von der Leistungsfähigkeit des elektrischen Telegraphen geben uns die jüngst bei Gelegenheit von Gladston's Reden zur Beförderung aufgegebenen Telegramme: diese beiden in Southport und Ormskirk gehaltenen Ansprachen enthielten nicht weniger als 16,882 Worte. Der Wortlaut der Reden wurde per Eisenbahn nach Liverpool geschickt, wo sie 11 Uhr 25 Min. Vormittags ankamen; um 11.30 begann und um 11.40 endigte die Uebertragung, und schon vor 2.30 waren die Reden vollständig in Händen der Redaktionen der hiesigen Tageblätter. Die Tags darauf von Gladstone in Oldham gehaltene Rede enthielt 30,745 Worte und wurde mit ähnlicher Schnelligkeit weiterbefördert.

— [Schreckliches Ende.] Die königl. Rezeptur in Wiesbaden macht bekannt, daß sie sechzig Ellen rothe und blau-orange gestreifte Bänder öffentlich verkaufen werde. Das war das Band, mittelst dessen der „Herzog“ Ritter schuf.

— [Berliner Häuser.] Wie schlecht die Baubeschaffenheit einzelner Häuser in Berlin ist, davon können wir hier wieder einen kleinen Beweis liefern. In einem noch neuen Hause in der Lützowstraße brach am Sonnabend der Küchenheerd einer Parterrewohnung durch den Fußboden und fiel in den Keller hinab. Glücklicherweise befand sich zur Zeit, als dies geschah, Niemand in der Küche; nicht gering aber war der Schreck der Hausfrau, als sie später in dieselbe kam und die Entdeckung machte, daß der Heerd auf welchem das Mittagsmahl der Familie kochte, sammt den Pfannen und Töpfen verschwunden war.

— [**Die Bevölkerung Londons und anderer großen Städte Großbritanniens.**] Im J. 1861 zählte London 2,803,989 Einwohner. Seit dieser Zeit hat sich die Hauptstadt bedeutend vergrößert, und nach einer Schätzung der General-Registratur dürfte die Bevölkerung in der Mitte des J. 1868 3,126,635 Seelen zählen. Der Flächenraum Londons umfaßt gegenwärtig 77,997 Acker Landes. In gleicher Weise haben sich die andern großen Städte Großbritanniens an Einwohnerzahl vermehrt. Liverpool von 443,938 im J. 1861 zu 500,676; Birmingham von 296,076 zu 352,296 Manchester von 357,979 zu 366,835, Bristol von 154,093 zu 167,487, Hull von 97,661 zu 108,269, Leeds von 207,165 zu 236,746, Sheffield von 185,172 zu 232,362 u. s. w. In London werden täglich 308,4 Kinder, oder 13 per Stunde geboren. Die Sterbefälle in London belaufen sich auf 193,9 täglich oder 8 in jeder Stunde.

— Von zuverlässiger Hand wird der „Voss. Z.“ geschrieben: Am Sonntag Vormittag zwischen 8 und 10 Uhr erschien auf der Brandstätte in der Brüderstraße der Probst Köllner und wandte sich an den Branddirektor Scabell mit dem Bemerken: „Ob die Arbeiten nicht während des Gottesdienstes ruhen könnten?“ Herr Scabell, augenblicklich etwas stutzig, entgegnete: „Ob der Gottesdienst nicht während des Brandes ausgesetzt werden könnte.“

Lokales.

— **Handwerkerverein.** Zur Erinnerung an den Stiftungstag wird in der Versammlung am Donnerstag, den 23. d., der Jahresbericht p. 1867 mitgetheilt, nachher Gesangs-Concert der Handwerkerliedertafel.

— **Schulwesen.** In Danzig hat eine Versammlung liberaler Wähler eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen, betreffend das von der Kgl. Staats-Regierung dem Landtage vorgelegten Unterrichts- und Lehrer-Dotationsgesetz. Die Petition enthält folgende drei Hauptpunkte: 1) Ablehnung des ganzen, von der Staatsregierung vorgelegten Schulgesetzes und Ausarbeitung eines neuen durch die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses; 2) Trennung der Schule von der Kirche und 3) auskömmliche Besoldung und Pension der Volksschullehrer in dem Gesetze. Wäre eine Petition zu demselben Zwecke von hier nicht auch zeitgemäß? —

□ **Paßwesen.** Mit dem 1. Januar d. J. ist das Bundespaßgesetz vom 12. Oct. v. J. für den Bereich des Norddeutschen Bundes in Kraft getreten und damit mit den früheren beschränkenden Bestimmungen der Paßpflichtigkeit der Reisenden völlig gebrochen. Fortan hängt es von dem Ermessen eines Jeden ab, ob er sich mit einer Reiselegitimation versehen will, oder nicht, und es kann ein Paß nur aus gesetzlichen Hinderungsgründen, z. B. Militärpflicht, polizeiliche Beaufsichtigung, gerichtliche Untersuchung, verweigert werden. Die Wanderpässe der Handwerksgesellen fallen ganz fort, ebenso der Unterschied zwischen Inlands- und Auslandspässen. Es giebt fortan nur noch Reisepässe und Paßkarten, die ersteren in Form eines kleinen Buchs, die letzteren nach alter Art. Ein Paß darf incl. Stempel nicht mehr als 1 Thlr. kosten. Zur Ausstellung derselben sind die Regierungen, Landräthe und die von der Regierung dazu ermächtigten Magistrate, z. B. der hiesige, befugt.

— **Theater.** Die Direction macht, wie wir hören, große Anstrengungen, um die Operette „Die schöne Helena“ in jeder Hinsicht brillant über die Bühne geben zu lassen. So sind die Costüme neu und in Berlin angefertigt.

— **Personal-Chronik.** Am Krönungs- und Ordensfeste, den 19. d., ist Herrn Hahn, Steuerrath und Ober-Zoll-Inspector, der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen.

— **Witterung.** Am Dienstag, d. 21. d., rückte die vor der Brücke lagernde Eisfläche bei einem Wasserstand von 8 Fuß 2 Zoll auf die Eisbrecher und lagert nun auf denselben. Die Eisstücken haben durchschnittlich die Stärke von 12 Zoll.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. Januar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	$76\frac{5}{8}$
Oesterr. Banknoten	$85\frac{1}{4}$
Italiener	$43\frac{7}{8}$
Weizen:	
Januar	90
Roggen:	ermattend.
loco	77
Januar	77
Januar-Februar	$76\frac{7}{8}$
Frühjahr	$77\frac{5}{8}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Frühjahr	$10\frac{5}{12}$
Spiritus:	matt.
loco	$19\frac{5}{6}$
Januar-Februar	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	$20\frac{3}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 21. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 21. Januar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 88—92 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 94—98 Thlr., 129/30/31 pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—117 pfd. holl. 64—67 Thlr., 118—123 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—65 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 20. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—123 pfd. von $91\frac{1}{2}$—$95\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 20. Januar.

Weizen loco 98—102, Frühj. $99\frac{1}{4}$.

Roggen loco 75—$76\frac{1}{2}$, Januar $75\frac{1}{2}$, Febr. 76.

Rüböl loco 10 Br., Januar $9\frac{5}{6}$, April-Mai $10\frac{1}{12}$.

Spiritus loco $19\frac{7}{8}$, Januar $19\frac{3}{4}$, Frühj. $20\frac{1}{3}$ Br.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 21. Januar. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 27 Zoll 5 Strich. Wasserstand 8 Fuß 6 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 21. Jan. Heutiger Wasserst. 8 Fuß 1 Zoll.

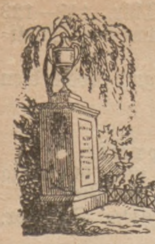
Inserate.



Das heute Morgen 4 Uhr erfolgte Hinscheiden der Frau **Franziska Rafalski** geb. **Mehring** zeigen ergebenst an

Hauptmann **Rafalski**,
verwittwete Justizräthin **Mehring**.

Thorn, den 21. Januar 1868.



Den 18., Abends 9 Uhr, entschlief zum bessern Leben an Entkräftung unsere geliebte Mutter **Wilhelmine Luedtke** geb. **Abbrath** im 57. Lebensjahre. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Freunden und Verwandten an **die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22., Nachmittags 3 Uhr, auf dem altstädtischen evang. Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Holz und Nägeln, sowie die Ausführung der Maurer-, Zimmer-, Töpfer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Schmiede-, Dachdecker-, Stellmacher-, Böttcher-, Klempner- und Pflaster-Arbeiten für die im Laufe des Jahres 1868 auszuführenden Kämmerei-Bauten soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und wird hierzu ein Termin auf

Donnerstag, den 30. Januar 1868, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathszimmer mit dem Bemerken anberaumt, daß die Submissions-Bedingungen und Preis-Verzeichnisse in unserer Registratur zur Ansicht ausliegen.

Thorn, den 17. Januar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 55 Klafter kiefern Klobenholz für die städtische Ziegelei soll an den Mindestfordernden ausgethan werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den

27. Januar c., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anberaumt, woselbst auch die Bedingungen einzusehen.

Thorn, den 18. Januar 1868.

Der Magistrat.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist zu haben:

Das neue Gesetz
über das
Postwesen und Posttarwesen
des
Norddeutschen Bundes
vom 2. November 1867
mit
Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten ꝛc. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten ꝛc., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen ꝛc. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

So eben erschien bei **Ernst Lambeck**:

Zwei Predigten,

die erste gehalten am Sylvester-Abend des Jahres 1866;
die zweite bestimmt für das neue Jahr 1868.
Herausgegeben
von
Ferdinand Gonell,
Gymnasiallehrer und Predigtamts-Candidat.
Preis 4 Sgr.
(Der Betrag ist zur Linderung des Nothstandes in unserer Stadt bestimmt.)

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in Braunschweig. (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Die typhoiden Krankheiten.

Flecktyphus, recurrirender Typhus, Ileotyphus und Febricula.
Von
Charles Murchison, M. D.,
Mitglied des Königl. Collegiums der Aerzte, erstem Arzt am London Fever Hospital, Assistant-Physician und Lehrer der Phatologie am Middlesex Hospital, früher im Medicinalstabe der Armee in Bengalen, Professor der Chemie am medicinischen Collegium zu Calcutta, Arzt der britischen Gesandtschaft in Turin, und Präsident der Königl. Mediz. Gesellschaft zu Edinburg.

Deutsch herausgegeben mit einem Anhange: Die Epidemie des recurrirenden Typhus in St. Petersburg 1864—1865.
Von Dr. **W. Zuelzer** in Berlin.
Autorisirte Ausgabe. Mit sechs Tafeln u. vielen Tabellen. gr. 8. Fein Velinpap. geh. Preis 3 Thlr.

Ich habe meinen Aufenthalt in
Thorn, Hotel de Sanssouci,
definitiv bis zum 26. Januar festgesetzt und ersuche daher Patienten, welche meine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, sich rechtzeitig anzumelden.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin.

Wen **Husten, Katarrh** oder **Heiserkeit** packt,
Der greife zum Schlesischen Fenchelhonigextrakt,
Nur von L. W. Egers in Breslau fabricirt ächt,
Aller andere ist nachgemacht und schlecht.
Wenn er auch gegen Verstopfung helfen soll,
So nehme man stets einen Eßlöffel voll.
In Thorn kauft man ihn **nur**, dies gilt zum Gesetze,
Auf der **Schülerstraße** bei **Robert Goetze.**

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.
Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Gebrannter
Annaberger Gebirgskalk,
stets frisch auf Lager bei **C. B. Dietrich.**

Vieh-Salz in Säcken,

à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr 10 Sgr. per Sack, offerirt **C. B. Dietrich.**

Bestellungen auf
oberschlesische Stückkohlen,
Waggonladungen und kleinere Quantitäten werden gegen billigste Berechnung prompt innerhalb einiger Tage ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für 10 Sgr. franco ins Haus geliefert.

C. B. Dietrich.

Gelbe und grüne Koch-Erbsen

verkauft **Herm. Schmücker,** Kleine Gerbergasse 19.

Ein Grundstük in der Thorner Niederung, ca. 162 Mrg. groß, darunter 112 Mrg. Acker und Wiesen und 50 Morgen Wald, nebst den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventar, steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Feinstes Petroleum à Quart 5 Sgr., 1/1 bis 1/8 Ctr. bedeutend billiger. **Adolph Leetz.**

Färbesachen für **Spindler's** Kunstfärberei werden auch ohne vorherige Bekanntmachung am 1. und 15. j. Mts. pünktlich abgesandt.

A. Wernick.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden zur 1. Sendung angenommen bei **D. G. Guksch.**

Große und kleine Güter und Grundstücke in Preußen und Polen zum Verkauf und Verpachtung, so wie über 2000 Stück vortreffliches Bauholz in allen Dimensionen aus Polen, unweit Gollub, weist nach

Kaufmann und Güteragent **E. Lauch** in Gollub.

A. C. A. Hentze's Aroma gegen Kopfschmerzen. Der herrliche Parfum des Extracts verscheucht sofort die heftigsten Kopfschmerzen. **Zeugniß:** Ihr herrliches Aroma hat mir bei meinen heftigen Kopfschmerzen ausgezeichnete Dienste geleistet. Halle a. d. S, 10. Januar 1867. **Carolina Arnold.** à Fl. 15. Sgr. bei **Ernst Lambeck.**

Zur Nachricht!

Lippische Ziegelarbeiter, welche in der Anfertigung allerhand Sorten Ziegelwaaren im Brennen derselben in Ringöfen, andern Oefen und Feldbrand sehr bewandert sind, besorgt der obrigkeitlich concessionirte Agent

A. Hanke.
Barntrup, Lippe Detmold.

In meinem zu Thorn, Breitestraße No. 444, belegenen Grundstücke ist vom 1. April der Hausflurladen nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Julius Louis Kalischer.**

H. Mendelsohn in Schönsee.

---

1 möbl. Zimmer m. Burschengel., und 1 Zimmer mit Kabinet zu verm. Neustadt 146.

Neustadt 295 2 Pferdeställe zu vermiethen.

---

2 Stuben m. Kabinet nebst Zubehör vermiethet **J. Seepolt**, Bäckerstr. 298.

Baderstr. 60, 2 Tr. h., ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen, welche jetzt Herr Polizei-Secretair **Müller** innehat. Näheres bei **Schmiedeberg**, Weißestr. 68.

---

1 möbl. Zim. z. verm. v. 1. Febr. Gerechtestr. 106.

Die Unterzeichneten erlauben sich ergebenst anzuzeigen, daß ihre

2te Quartett-Soirée

Mittwoch, den 29. Januar, Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Justizrath Dr. Meyer stattfindet.

Programm: 1. „Kaiser Franz", Quartett von Haydn; 2. Trio in C-moll von Mendelssohn; 3. Preis-Quartett von J. Schapler.

Abonnementsbillets zur zweiten und dritten Soirée
für eine Person 20 Sgr.,
für drei Personen 1 Thlr. 20 Sgr.,
für vier Personen 2 Thlr.,
sind bei den Herren **Lambeck, Wallis** und **Schwartz** zu haben.

An der Kasse kostet ein Billet 15 Sgr.

Für Schüler des Gymnasiums und für Schülerinnen sind Billets für 5 Sgr. nur an der Kasse zu haben.

A. Lang. Th. Rothbarth.
Gebrüder **A. v. J. Schapler.**

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 23. Januar. Benefiz für Frl. Oskar. „**Die Findlinge von Paris**". Schauspiel in 5 Akten von Meixner.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**